

# Aus unsern Sektionen = De nos sections

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **45 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tants à l'abri de la chaleur, du froid, de la pluie, du vent, des inondations, des éboulements et affaissements de terrains, etc.

Dans une ville susceptible, en cas de guerre, d'être bombardée par avions, l'architecte qui, chargé d'y construire un immeuble, n'envisagerait pas, dans son projet, l'aménagement d'une partie des caves de cet immeuble en abri où les habitants pourraient trouver une sécurité suffisante, bien que toujours relative, failirait à son devoir. Il va sans dire que, sauf cas exceptionnels, le problème qui se pose actuellement aux architectes ne consiste pas à doter tout immeuble neuf d'un abri assurant à ses occupants une complète sécurité vis-à-vis des projectiles explosifs, ainsi qu'un séjour confortable et prolongé, grâce à l'emploi des dispositifs propres à purifier, régénérer et conditionner l'air ambiant, un semblable résultat ne pouvant, en général, être obtenu qu'au prix de dépenses que nombre de propriétaires ne pourraient supporter. Mais ce à quoi les architectes devront s'attacher, ce sera en s'inspirant des données que j'ai exposées ci-dessus, de

prévoir la construction des caves et leurs aménagements, non plus seulement en prévision de leur utilisation au logement du vin, du charbon, des chaudières du chauffage central et de l'eau, mais encore en vue d'en faire des refuges et des abris.

Les architectes ne doivent pas perdre de vue que, dans les très grandes villes, la vie souterraine ira progressivement en s'intensifiant et que, dès maintenant, l'urbanisme du sous-sol est une science qui est en train de se constituer et qui doit attirer tout particulièrement leur attention.

La civilisation, cette maladie toujours mortelle qui saisit inexorablement tous les peuples et toutes les races, à un certain moment de leur existence, a pris l'homme, aux époques préhistoriques, à l'état de troglodyte; de nos jours elle le ramène au même état et, constatation troublante, c'est précisément ce qu'on a coutume d'appeler le progrès de cette civilisation qui contraient l'homme de nos jours à s'enfouir d'autant plus profondément en terre qu'il parvient à s'élever à des altitudes plus grandes.

## Aus unsern Sektionen. - De nos sections.

### Appenzell A.-Rh.

Vorgängig der Hauptversammlung des Zweigvereins Appenzell A.-Rh. des Roten Kreuzes in Schönengrund, hatte die Rotkreuzkolonne Herisau mit den beiden Samaritervereinen Schwellbrunn und Schönengrund-Wald eine Uebung durchzuführen. Frühzeitig rückte denn auch die Kolonne ein und nach kurzer Verpflegung ging es sofort an die Arbeit. Während ein Teil der Mannschaft die Aufgabe hatte, ein Zelt aufzurichten, hatten andere ein Auto requiriert, um es zu

einem Verwundetentransportwagen herzurichten. Der Samariterverein Schönengrund-Wald hatte indessen ein Schulzimmer in ein förmliches Lazarett umgewandelt, wobei ihm die Betten einer Kolonne zustatten kamen. Punkt 13 Uhr wurde mit der eigentlichen Uebung begonnen. Der Uebungsleiter, Dr. med. Streuli, Herisau, erhielt die Meldung, dass sich in der Weberei Tiefe eine grössere Explosion ereignet habe, wobei verschiedene Personen verletzt worden seien. Nach kurzer Instruktion durch den

Uebungsleiter erhielt der Samariterverein Schwellbrunn die Aufgabe, sich sofort auf den Unglücksplatz zu begeben und das Notwendige vorzukehren. Die Kolonne hatte für den Transport zu sorgen, während dem Samariterverein Schönengrund-Wald die Arbeit im Lazarett zugeteilt wurde. Die Zuschauer und Freunde der Rotkreuzsache verfolgten die verschiedenen Arbeiten mit grossem Interesse und es kam einem so recht zum Bewusstsein, wie notwendig solche Uebungen sind.

Bereits waren auch schon die Delegierten aus allen Gauen unseres Kantons in stattlicher Zahl, zum grössten Teil mit Autocars, eingetroffen, so dass die auf 15 Uhr angesetzte Hauptversammlung rechtzeitig beginnen konnte. Der Kantonalpräsident, Dr. med. E. Meyer, Herisau, richtete einen herzlichen Willkommgruss an die Anwesenden und teilte mit, dass ein Schülerchor unter Leitung von Lehrer Hosang die Tagung mit einem Lied eröffnen werde. Die Traktanden konnten in kurzer Zeit erledigt werden. Entschuldigt haben sich Dr. med. Eggenberger, Herisau, Dr. med. Irniger, Urnäsch, Oberst Kast, Speicher, und die Aktuarin Frl. Hanna Gujer in Waldstatt. Als Vertreter der Regierung konnte Regierungsrat Rotach in Waldstatt begrüsst werden. Protokoll und Jahresbericht gaben nochmals Aufschluss über geleistete Arbeit und wurden genehmigt. Die vom Kassier, Herrn Otto Denzler, Herisau, vorgelegte Rechnung, die einen Rückschlag von Fr. 464.95 aufweist und vom Kassier noch erläutert wurde, wurde ebenfalls mit Einschluss bester Verdankung genehmigt. Das Vereinsvermögen reduziert sich auf 31. Dezember 1936 auf Fr. 23'960.60, der Fritz-Zürcher-Fonds erfuhr einen Zuwachs an Zinsen von Fr. 79.15 und stellt sich per

31. Dezember 1936 auf Fr. 2319.65. Dr. E. Meyer teilte mit, dass zahlenmässig wohl ein Rückschlag konstatiert werden müsse, dass aber demgegenüber Material angeschafft worden sei, das diesen Betrag bedeutend übersteige. Für den zurückgetretenen Lehrer Leuthold, Hundwil, dem die geleisteten Dienste bestens verdankt wurden, konnte Lehrer Keller, Stein, neu in den Vorstand gewählt werden. Ferner soll geprüft werden, wie den einzelnen Sektionen Material zu verbilligten Preisen abgegeben werden könne, und zum Schluss wurde noch Rehetobel zum nächsten Versammlungsort bestimmt. Lehrer Hosang entbot den Delegierten den Gruss der Behörden und der gesamten Bevölkerung von Schönengrund. Er konnte mitteilen, dass die Rotkreuzsache hier guten Fuss gefasst habe, dass Schönengrund-Wald im Verhältnis zur Bevölkerungszahl eine der stärksten Sektionen sei. Regierungsrat Rotach dankte im Namen des Regierungsrates für die Einladung. Die Arbeit, der er mit grossem Interesse gefolgt sei, habe ihm einen guten Eindruck gemacht. Sodann mussten trotz strahlender Sonne die Läden geschlossen werden, da noch der Rotkreuzfilm über die Leinwand rollte, dem trotz sengender Hitze alle Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Punkt 18 Uhr konnte die Versammlung als geschlossen erklärt werden und alles sehnte sich nach frischer Luft.

#### Zweigverein Schwyz.

Dem Jahresbericht des Schweizerischen Roten Kreuzes entnehmen wir folgende Angaben über diesen so wohlthätig wirkenden Verein: Den Hauskrankendienst besorgen in sehr segensreicher, hingebungsvoller Art drei ehrw. Schwestern aus dem Institut Ingenbohl. Diese

waren durchschnittlich das ganze Jahr vollbeschäftigt und verdienen für ihre Tätigkeit unsern vollen Dank. — Der Verein steht unter der Leitung von Herrn Dr. Hans Koller, Feldli; Kassierin ist Frl. Louise Wiget und Aktuarin Frl. Julia Bruhin. — Ueber das Rechnungswesen geben folgende Zahlen Aufschluss: Einnahmen Fr. 4653.09, Ausgaben Fr. 4503.54, Mehreinnahmen Fr. 145.55. Das Vermögen des Vereins beträgt Fr. 11'612.87. Der Verein zählt 205 Mitglieder.

### Section vaudoise.

#### *La propagande faite par la Croix-Rouge vaudoise.*

Le journal *La Croix-Rouge* a donné dans son numéro du 1<sup>er</sup> septembre des détails intéressants sur le produit de la collecte du 1<sup>er</sup> août dans le canton de Vaud et sur l'exercice sanitaire Croix-Rouge et samaritains aux Paccots sur Châtel-St-Denis le 27 juin, organisé par la section vaudoise. Comme on a bien voulu me le demander, nous fournissons ci-dessous quelques renseignements sur la manière dont nous avons, nous Croix-Rouge vaudoise, préparé la propagande qui nous a permis d'obtenir de si beaux résultats (71'000 frs. pour le canton, dont 23'250 frs. pour Lausanne).

Disons tout d'abord que nous nous sommes adjoint dès le commencement de cette année, le Dr Messerli, chef du service d'hygiène de la ville de Lausanne, actuellement membre de la Direction de notre société comme président de la Société suisse des troupes de santé, qui a été notre conseiller actif et dévoué dans tout notre travail. Nous avons été également secondées, pour la vente des insignes et cartes du 1<sup>er</sup> août, par le bureau «Pro Juventute» de Lausanne, représentant du Comité national.

Le programme de propagande, tel que nous l'avons élaboré après avoir passé plusieurs séances à discuter et examiner divers projets, a été prévu et exécuté comme suit: Nous avons organisé une première semaine de propagande dans le but de préparer l'opinion publique, de faire une réclame intensive en faveur de notre œuvre et, également, de montrer le rôle que doit jouer la Croix-Rouge en temps de paix et en temps de guerre. Cette semaine fut fixée du 6 au 14 mars; elle comprenait les manifestations suivantes: samedi, 6 mars: ouverture d'une exposition de Croix-Rouge, matériel sanitaire et de D. A. P., ainsi que divers objets et souvenirs d'Henri Dunant, photographies et documents fournis entre autres par les écoles de gardes-malades du Lindenhof et de La Source. — Dimanche, 7 mars: rassemblement romand de la Croix-Rouge et des samaritains avec exercice libre dans les halles du Comptoir Suisse à Lausanne. Il s'agissait de suppositions d'accidents ou de catastrophes imaginées par les sections qui participaient à cette réunion, chacune étant libre, pendant l'espace d'un quart d'heure, dont elle disposait, de faire la démonstration qui lui plaisait, laissée à son choix. Cette séance qui dura toute la journée permit de constater l'excellente préparation de la plupart des sections. Trois conférences avec présentation du film de la Croix-Rouge furent données devant des auditoires compacts à la Maison du Peuple, à la Salle paroissiale de l'avenue Dapples et à l'Aula de l'Université. Le film fut, en outre, projeté dans plusieurs salles d'écoles; 300 personnes se firent inscrire comme membres de la section lausannoise. Cette première semaine se termina le samedi, 13 mars par un bal de bienfaisance au Lausanne-Palace qui fut un très grand

succès. Son beau résultat financier nous permit de payer les dépenses inévitables occasionnées par le propagande et nous laissa même un joli bénéfice particulièrement bienvenu pour notre caisse. Nous avons également fait distribuer dans toutes les boîtes aux lettres de la ville un tract *Appel de la Croix-Rouge* rappelant les services rendus par notre œuvre ainsi que ses tâches multiples et invitant le public à s'y intéresser davantage soit par des dons, soit en s'inscrivant comme membre. Ce tract était, en fait, payé par les réclames qui y figuraient. Ajoutons que cette semaine de propagande avait été placée sous le patronage des autorités cantonales et communales et que nous avons employé, toutes les fois que c'était possible, les services des chômeurs pour tout ce qu'ils pouvaient effectuer, ce qui nous permettait de faire d'une pierre deux coups: être utile à la communauté en travaillant pour la Croix-Rouge.

La seconde semaine eut lieu du 27 juin au 4 juillet. Elle débuta par l'exercice du dimanche aux Paccots sur Châtel-St-Denis, dont ce journal a donné un récit détaillé dans son numéro du 1<sup>er</sup> septembre. Tous les soirs de cette semaine il y a eut, à l'aérodrome de Lausanne, des vols de passagers en avion, au bénéfice de la Croix-Rouge, et le 2 juillet, une visite de l'aérodrome à laquelle étaient invités spécialement les groupements Croix-Rouge, samaritaines et D. A. P., avec baptême de l'air à prix réduit. Les demandes furent, ce jour-là, si nombreuses que la soirée du lendemain fut également consacrée à ces exercices.

Une des meilleures réussites de cette semaine fut une garden-party en faveur de la Croix-Rouge organisée pour le mercredi, 30 juin, après-midi au Beau-Rivage Palace, à Ouchy, qui rassembla

une foule élégante et choisie. Après le thé, il y eut un concert au cours duquel on eut le plaisir d'applaudir quelques artistes du Théâtre qui avaient accordé gracieusement leur concours. Le clou de cette semaine de propagande fut le bateau illuminé et dansant du samedi soir. Cette promenade sur le Lac calme par un soir d'été fut favorisée d'un temps splendide.

Nous avons donné un dernier effort dans la semaine du 26 juillet au 2 août pour préparer la vente des cartes et surtout des insignes du 1<sup>er</sup> août. A part les appels du président de la Confédération, du médecin en chef de l'armée et du président de la Croix-Rouge reproduits par tous les journaux suisses, nous avons publié des appels du président du Conseil d'Etat du canton de Vaud, de la municipalité de Lausanne, du commandant du 1<sup>er</sup> corps d'armée, du colonel-chef du service des étapes et du président de notre Croix-Rouge vaudoise. Nous avons fait peindre des croix rouges avec inscriptions «1<sup>er</sup> août» sur les trottoirs dans les passages les plus fréquentés de la ville. Les vitrines des grands magasins ont exposé, sur notre demande, des costumes d'infirmiers et d'infirmières avec une croix rouge, des accessoires et du matériel sanitaire, toujours avec le même signe fatidique qui s'imposait partout à l'attention du public. Dans les écoles du canton, avec l'appui bienveillant des autorités, le corps enseignant a été invité à faire une leçon sur Henri Dunant, la Croix-Rouge et son œuvre. Des communications ont été envoyées régulièrement, chaque semaine, à tous les journaux du canton ce qui nous faisait une réclame à jet continu. Les 30 et 31 juillet, plusieurs journaux ont publié des articles plus étendus et signés.

Tous ces efforts ont donné des fruits; on n'a rien sans peine, dit-on dans les

campagnes vaudoises. Nous l'avons expérimenté une fois de plus, soit par l'intérêt suscité en faveur de notre œuvre, soit par l'augmentation de nos effectifs, ou par les résultats financiers de toute cette campagne ardue peut-être, fatigante parfois, mais toujours intéressante.

Nous tenons à dire, en matière de conclusion, que nous avons rencontré partout un excellent accueil, ce qui nous a permis de constater que la Croix-Rouge est vraiment populaire et appréciée de tout le monde. Jamais, ni nulle part nous n'avons eu l'impression que nous étions des importuns ou des sollicitateurs encombrants. Remercions enfin très vivement, en terminant, tous nos collaborateurs et collaboratrices dont l'ardeur au travail, le zèle pour notre œuvre, l'intérêt bien compris pour la Croix-Rouge n'ont jamais fait défaut et ont contribué pour la plus large part à notre succès.

*Emile Buttlicaz.*

### Zweigverein Zürcher Oberland und Umgebung.

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Dr. med. E. Meiner, Wald, hielt der Zweigverein in Meilen seine ordentliche *Generalversammlung* ab. Leider hatten sich von den zirka 4000 Mitgliedern nur etwa drei Dutzend eingefunden. Die Jahresrechnung weist bei Fr. 5493.50 Einnahmen und Fr. 3852.98 Ausgaben einen Ueberschuss von Fr. 1640.52 und ein Vermögen von Fr. 8192.91 auf. Es wurde beantragt und beschlossen, den bisher mit Fr. 800.— eingesetzten Inventarwert auf Fr. 1.— abzuschreiben, sodass sich das Vermögen um die Differenz von Fr. 799.— reduzieren dürfte. An Material ist nun nach grössern Anschaffungen die Ausstattung für 50 komplette Betten vorhanden für eventuell zu errichtende ambulante Militär- oder Notspitäler bei Seu-

chenepidemien usw. Die Ausstattung für je fünf Betten wird nun in spezielle Kisten verpackt und so jederzeit «pikettbereit» sein. Es muss nun noch an die Anschaffung von 50 entsprechenden Bettstellen herangegangen werden. Eventuell wird hierfür der Requirierungsweg beschritten. — Bei den Vorstandswahlen beliebte an Stelle der wegziehenden Herrn Sterchi, Dübendorf, Herr Hans Bernhard, Dübendorf.

Dem ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten sei entnommen, dass dem Zweigverein 24 Samaritersektionen mit 977 Aktiv- und 3313 Passivmitgliedern als Kollektivmitglied angehören. Diese fast 1000 aktiven Samariter haben im Jahre 1936 in rund 2600 Fällen erste Hilfe geleistet, sowie 288 Uebungen und 14 Feldübungen besucht. Die Dunant-Medaille ist drei Mitgliedern verliehen worden. Die enge Zusammenarbeit mit der zürcheroberländischen Hilfslehrer-Vereinigung, die sieben Veranstaltungen organisierte, hat sich auch im Berichtsjahre aufs neue bewährt.

Die Hauptaufgaben unseres Zweigvereins bestanden in der Durchführung der schweizerischen Delegiertenversammlung in Rapperswil, sowie in der grossen Werbeaktion, die ein sehr erfreuliches Ergebnis gezeitigt hat. Das Schweiz. Rote Kreuz hat mit seinem Werbefilm 11'364 neue Mitglieder gewonnen, nachdem 62'500 Personen den Film sich angesehen haben. Wenn nun im relativ kleinen Gebiete unseres Zweigvereins der Mitgliederbestand von knapp 350 auf über 4000 erhöht werden konnte, so darf dies im Hinblick auf die gesamtschweizerische Aktion als ein glänzender Erfolg bewertet werden.

Das Präsidium schloss seinen Bericht mit dem dringenden Wunsche, dass der Rotkreuzgedanke im ganzen Schweizer

Volke zu einem Begriff, das heisst dass er immer populärer werden möchte und dass auch das Problem der Zusammenarbeit mit den Samariternvereinen in nicht allzuferner Zeit einer günstigen Lösung entgegenzusehen möge. Gerade im

Hinblick auf letztere hielt anschliessend Herr Rotkreuzchefarzt Dr. med. Denzler, Zürich, einen Vortrag über das Thema «Rotes Kreuz und Samariter» (der Vortrag wird in der nächsten Nummer des «Roten Kreuzes» erscheinen. Die Red.).

### Boissons artificielles ou cidre doux.

Les boissons artificielles sont beaucoup trop chères pour ce qu'elles valent: presque zéro. Elles sont de vulgaires additions d'eau, de sucre ou de sirop de gomme, d'essences et de couleur. Leur valeur alimentaire est si nulle que même les ferments les méprisent! N'est-il pas ridicule de voir des agriculteurs déboursier 50 francs pour un tonneau de ces piètres boissons, alors que pour dix fois

moins, ils peuvent préparer à domicile un cidre doux parfait, tiré des fruits de leur verger. Il est également déraisonnable qu'en ces temps de crise de l'agriculture, la plupart des cafés tiennent des boissons artificielles et que, pas même 5 % (en Suisse romande) débitent du cidre doux, produit naturel de notre arboriculture, livré à bas prix et de première qualité par nos cidreries.

### Werden wir grösser?

Diese Frage wirft das «Journal of the American Medical Association» (26. September 1936) in einem redaktionellen Artikel auf, in dem die Ergebnisse der anthropometrischen Messungen in verschiedenen Ländern besprochen werden. Ein interessantes Material bilden die Angaben über die Grössenverhältnisse bei den Studenten der Harvard-Universität und ihren Vätern, die ebenfalls auf dieser Hochschule studiert haben. Es zeigte sich, dass die Söhne absolut grösser als die Väter sind. Die Körperlänge der Studenten zeigt in den letzten 80 Jahren eine durchschnittliche Zunahme von jährlich 0,08 cm. Die durchschnittliche jährliche Zunahme der Körperlänge in der Gesamtbevölkerung ist etwas geringer, sie beträgt 0,05 bis 0,07 cm. Die Körperlänge der zu dem

«alten amerikanischen Stamm» gehörenden Studenten beträgt in Massachusetts durchschnittlich 178,03 cm, um 4 cm mehr als die durchschnittliche Körperlänge der Gesamtbevölkerung. Das Körpergewicht der Studenten hat nicht in dem Masse zugenommen wie die Körperlänge. Die jetzigen Studenten wiegen mehr als ihre Väter in den Zeiten ihres Studiums, sie sind aber grösser und daher schlanker. In dem Aufsatz werden auch die Ergebnisse der Schulmessungen aus Deutschland mitgeteilt. Die durchschnittliche Körperlänge der 14jährigen Knaben stieg hier von 146,4 cm im Jahre 1924 auf 152,7 cm im Jahre 1933. In Norwegen hat die Körperlänge der Rekruten von den Jahren 1878/1887 bis 1923/1925 um 3 cm, in Holland in ungefähr 60 Jahren um 6,67 cm, in Schweden in un-